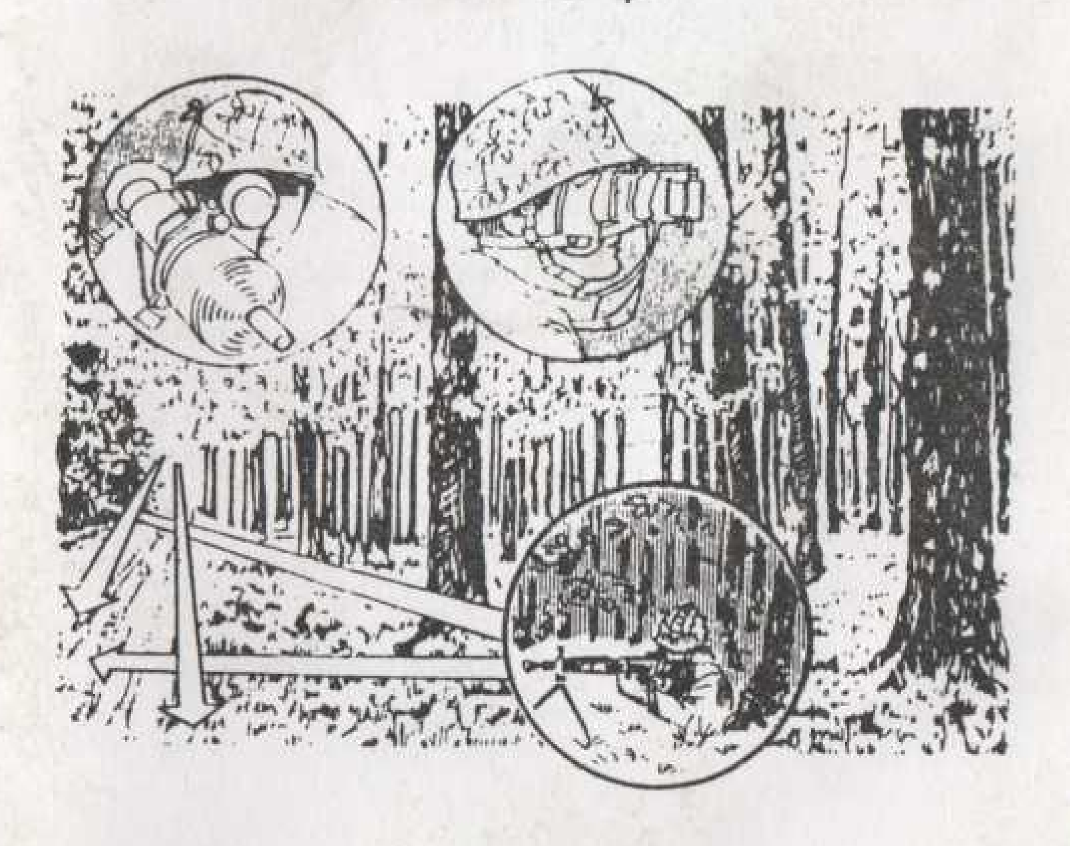
Ausbildungsunterlage Waldkampf



Vorbemerkung

Diese Ausbildungsunterlage ist für den Ausbilder von Zugführern/-Gruppenführern bestimmt.
Sie enthält taktische und methodische Hinweise zur Ausbildung für den Kampf im bewaldeten Gelände.
Bei der Darstellung ist jeweils die Jägergruppe (Stärke 1/8, Kraftfahrer nicht eingesetzt) sowie der Jägerzug zugrunde gelegt.
Die Kenntnis dieses Ausbildungshilfsmittels ersetzt nicht das Studium folgender Dienstvorschriften/Anweisungen für Ausbildung und Einsatz

- AnwFE 212/100 Die JgKp/Zug	Nr 1801-1814, 2201-2211
- AnwFE 214/100 Die JgGruppe	Nr 801- 827, 901- 917
- AnwTrAusb KpfTr Nr 1/81, Stand 86, (Ausb der KpfTr für das Gefecht im bewaldeten und bebauten Gelände)	Nr 201- 215, Bilder 209-224
- ZDv 3/11 Gefechtsdienst a Tr	Nr 701- 723, 2101-2118
- Kriegsnah ausbilden (Hilfen f.d.Gefechtsdienst a Tr. Seite 204,205)	
- Üben und Schießen (Teil C)	
- ZDv 3/760	Nr 106-109, Bild 101 701-710, Bilder 701-705 750-755, Bilder 729+730
- Verlegeschlitten für S-Draht	PlNr 3830-4030 VersNr 12-144-4441

Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Hinweise für die Ausbildung

- Bereite die Ausbildung sorgfältig vor
- Erkunde den Ausbildungsort vor Erstellung der Ausbildungsunterlagen/Handzettel
- Lege genau fest, wo die Ausbildung stattfinden soll (z.B. in welcher Bestandsart des Waldes die jeweilige Station am günstigsten ist (Altholz, Baumholz usw.))
- Trainiere alle Tätigkeiten, die du selbst vormachen mußt
- Überprüfe vor Ausbildungsbeginn, ob das benötigte Gerät vollzählig, vorhanden und funktionsfähig ist (z.B. Megaphon, Drahtschere, Bolzenschneider usw.)
- Überprüfe vor Ausbildungsbeginn Anzug und Ausrüstung der Soldaten
- Stelle jede Ausbildung in eine kurze, einfache Lage
- Beherzige die Grundsätze: Vom Einfachen zum Schwierigen, vom Teil zum Ganzen !
- Teile schwierige Themen in Ausbildungsabschnitte auf
- Benutze - wann immer möglich- ein Megaphon zur Ausbildung
- Stelle Geräusche nach Möglichkeit dar. Wenn es nicht real möglich ist, ist es immer noch besser z.B. Panzergeräusche mit einem Cassettenrecorder über Megaphon abzuspielen als zu rufen:
  "Sie hören rechts Panzergeräusche."
- Nutze die Zeit !
  In den Pausen oder nach Ende der Ausbildung kann man auch einmal diskutieren. Während der Ausbildung werden Fragen nur kurz beantwortet.
  Merke !
  Du mußt die Männer überzeugen, nicht überreden.

Anhalt für den Ablauf eines Ausbildungsabschnittes

1. Treffe organisatorische Vorbereitungen
   (ist das Material vollzählig/funktionsfähig ?)

2. Gib Ausbildungsthema, -ausschnitt und -ziel bekannt
   Beispiel
   "Wir üben hier ... Dabei kommt es besonders darauf an ... zu erlernen, ... zu üben ..."

3. Schildere die Lage
   Beispiel Meldekreuz
   was ist vor mir
   was ist links/rechts von mir
   was tue ich selbst
   was ist hinter mir

4. Erkläre den ersten Ausbildungsschritt; lasse die Tätigkeiten durch einen/mehrere Hilfsausbilder vormachen (mache sie selbst vor, falls dieser/diese nicht vorhanden).
   Stelle alle Führer zunächst selbst dar
   (Sprengtrupp/Blendtrupp/Sturmtrupp usw.).
   Stelle das wesentliche heraus, weise auf mögliche Fehler hin (gehe bei allen Tätigkeiten schrittweise/abschnittweise vor, ggf. zunächst schulmäßig, im weiteren Verlauf gefechtsmäßig).

5. Stelle Fehler ab, gehe dabei aber abschnittweise vor und "zerhacke" nicht den Ablauf. Stelle sicher, daß alle die Korrektur mithören können.
   Beispiel
   Über Megaphon: "Ausbildungsunterbrechung, herhören ..."

6. Lasse zum Abschluß die Gruppe/Zug antreten, besprich kurz das Wesentliche.
   Muster für den gedachten Verlauf einer Stationsausbildung und Anhalt für eine Übungs- und Abschlußbesprechung siehe Anlage 6

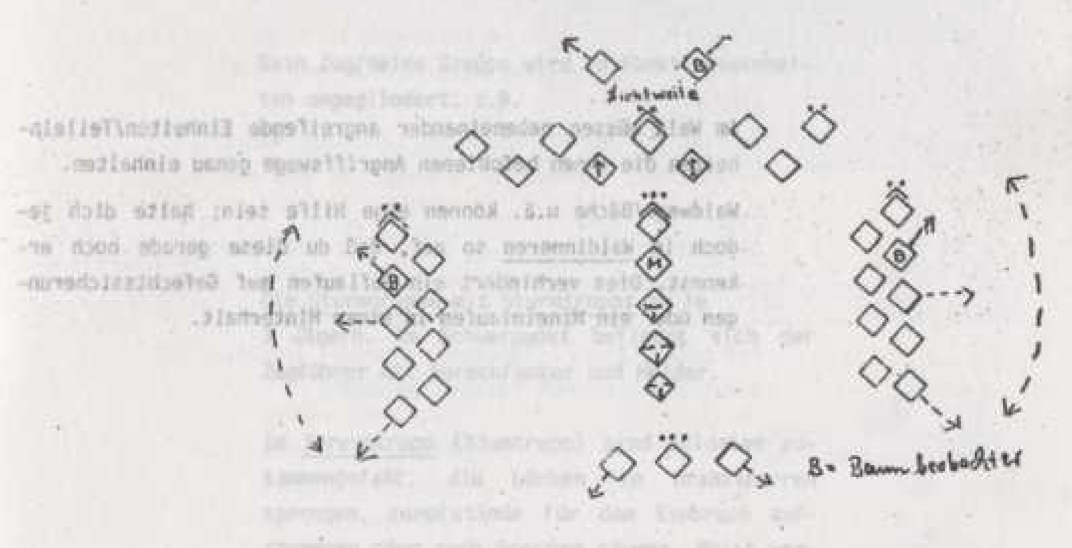
B Angriff

1 Grundsätze

Der Angriff im bewaldeten Gelände gliedert sich in mehrere Phasen
- Annäherung
- Sturm und Einbruch in Stellungen
- Kampf durch die Tiefe
- Abwehr eines Gegenstoßes

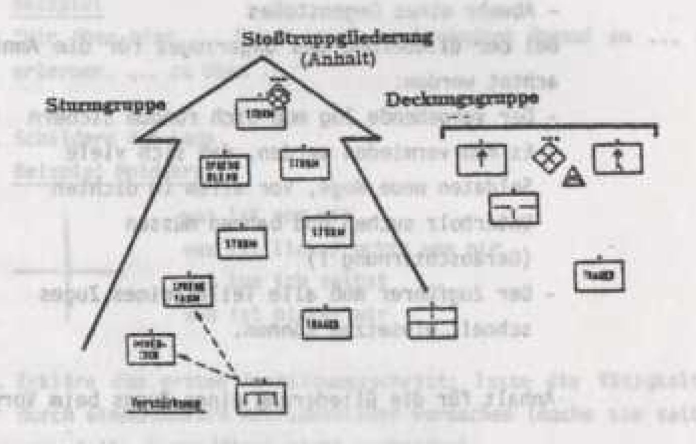
Bei der Gliederung des Jägerzuges für die Annäherung muß beachtet werden:
- Der vorgehende Zug muß sich rundum sichern
- Es muß vermieden werden, daß sich viele Soldaten neue Wege, vor allem im dichten Unterholz suchen und bahnen müssen (Geräuschtarnung !)
- Der Zugführer muß alle Teile seines Zuges schnell einsetzen können.

Anhalt für die Gliederung eines Zuges beim Vorgehen



Merke
Teile in jeder Gruppe einen Baumbeobachter ein
(in Skizze mit B gekennzeichnet)

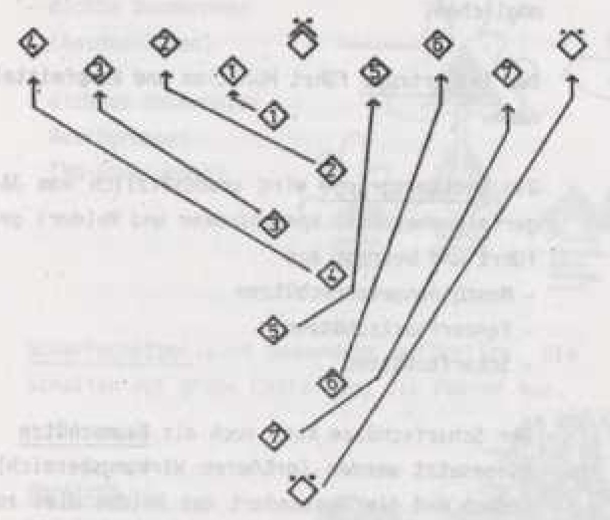
Bis auf das Vorgehen wird jedoch meist in Stoßtruppgliederung geführt. Den Stoßtrupp führt ein Zugführer, mehrere Stoßtrupps führt der Kompaniechef. Die Sturmgruppen werden von den Gruppenführern geführt.



Im Wald müssen nebeneinander angreifende Einheiten/Teileinheiten die ihnen befohlenen Angriffswege genau einhalten.

Waldwege/Bäche u.ä. können eine Hilfe sein; halte dich jedoch im Waldinneren so auf, daß du diese gerade noch erkennst. Dies verhindert ein Auflaufen auf Gefechtssicherungen oder ein Hineinlaufen in einen Hinterhalt.

Für das Vorgehen einer Jägergruppe sind die beiden Formationen Schützenreihe oder Schützenrudel zu wählen.



Einnehmen des Schützenrudels aus der Schützenreihe

Dein Zug/deine Gruppe wird in Funktionseinheiten umgegliedert, z.B.

Die Sturmgruppe mit Sturmtrupps zu je 3 Jägern. Im Schwerpunkt befindet sich der Zugführer mit Sprechfunker und Melder.

Im Sprengtrupp (Räumtrupp) sind Soldaten zusammengefaßt, die Lücken in Drahtsperren sprengen, Kampfstände für den Einbruch aufsprengen oder auch Sperren räumen. Meist werden diese Trupps auch von Pionieren gestellt.

Der Blendtrupp hat die Aufgabe, den Feind zu blenden, um dadurch eigene Bewegungen zu ermöglichen.

Der Trägertrupp führt Munition und Kampfmittel nach.

Die Deckungsgruppe wird grundsätzlich vom Jägerfeldwebel (mit Sprechfunker und Melder) geführt und besteht aus

- Maschinengewehrschützen
- Panzerfaustschützen
- Scharfschützen

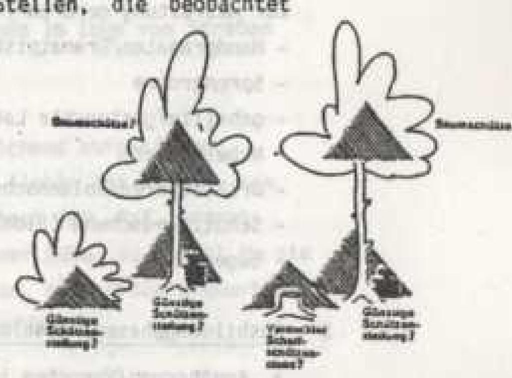
Der Scharfschütze kann auch als Baumschütze eingesetzt werden (größerer Wirkungsbereich). Jedoch muß die Bestandart des Waldes dies zulassen (Tarnung).

Merke !

Der Verteidiger ist im Waldkampf im Vorteil. Aus gut getarnten Deckungen kann er gut beobachten.
Du bist es, der als Angreifer Lärm verursacht, während der Verteidiger unbeweglich auf dich lauert.
Deshalb ist der Angriff besonders gründlich vorzubereiten und straff zu führen.
Die Feindlage wird durch Meldungen der Gefechtsaufklärung (KpEbene) ständig aktualisiert und erfordert rasches Umdenken.

Es gibt bevorzugte Stellen, die beobachtet werden müssen

- dichte Baumkronen (Baumschützen)
- dichtes Unterholz/ Buschgruppen (MG-Stellungen)



Scharfschützen sind besonders gefährlich. Sie schalten auf große Entfernung die Führer aus.

Vorsicht bei besonders hohen und dicken Baumstümpfen



Merke !

Wohin du schaust, muß auch die Rohrmündung deiner Waffe zeigen.



Nur, wenn das Rohr deinem Auge folgt, kannst du im Waldkampf blitzschnell auftauchende und wieder verschwindende Ziele überhaupt bekämpfen.



Ausrüstung

Zur Ausrüstung gehören je nach Auftrag

- Handgranaten/Granatpistolen
- Sprengrohre
- geballte/gestreckte Ladungen
- Nebelkörper
- Drahtscheren/Bolzenschneider
- Schutzhandschuhe (Pionierhandschuhe)
- Sägen/Äxte

2 Ausbildungphasen/-stationen

a. Annäherung/Vorgehen im Wald

Spreche an und lasse vormachen

- die verschiedenen Formationen des Zuges/der Gruppen

  Stelle die Soldaten zunächst nach Abständen mit Zwischenräumen "in den Wald hinein", verbessere dann die Formation durch Ausnutzung der Bäume

  Merke !

  Bäume unter 30 cm Durchmesser bieten lediglich Tarnung keine Deckung

- die Plätze der Führer (Zug, Gruppe, Trupp)

  Merke !

  Der Führer führt zwar von vorn, ist aber nicht in jeder Situation der erste Mann (Späher, Richtungstrupp usw)

- Plätze der Waffen,

  z.B. beim Vorgehen im Zuge von Straßen und Wegen

  Merke !

  Bei nicht ausreichend aufgeklärter Feindlage halte lieber die Waffen, von denen du wenig hast (MG, Pzf, Granatpistole) in deiner Nähe, so kannst du sie rascher einsetzen, ohne größere Querbewegungen durchzuführen

- Querbewegungen

  Lasse zwei Soldaten aus 200 m Entfernung im Wald auf den Rest deines Zuges (als Zuschauer) zugehen

  + die ersten 100 m in hastigen Querbewegungen } obwohl 200 m entfernt gut zu erkennen
  + die letzten 100 m bis auf Höhe der "Zuschauer" langsam unter Ausnutzung der Bäume } obwohl kürzere Entfernung, schlecht oder gar nicht zu erkennen (Tarnung/Deckung)

- Durchgeben von Zeichen

  Merke !

  Nur durch exakt weitergegebene Zeichen erreichst du das, was du willst. Bei Gefechtslärm bist du auf Zeichengebung angewiesen

- Durchgeben von Meldungen

  Lasse den rechten Flügelmann deines Zuges/Gruppe vortreten und ihn eine auf dem Zettel vorbereitete Meldung durchlesen.

Diese Meldung wird nun leise von Mann zu Mann durchgegeben. Prüfe beim letzten Mann durch lautes vortragen lassen, ob die Meldung "verstümmelt" oder gar "verdreht" wurde.

Merke !

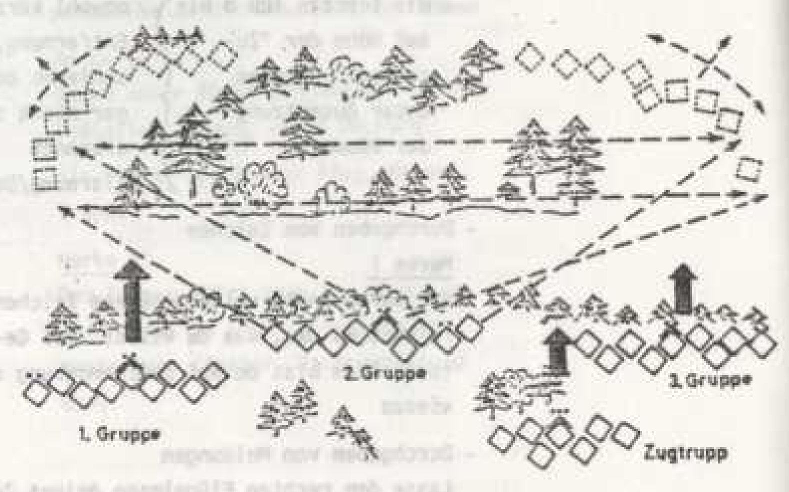
Du bist es, der auf Meldungen sofort reagieren und Befehle geben muß. Eine falsch weitergegebene Meldung kann verheerende Folgen haben.

b. Überwinden/Umgehen von Lichtungen/Schneisen

Spreche an/mache vor:

Beispiel A

Lichtung zwischen zwei Waldstücken, gegenüberliegender Waldrand vermutlich feindfrei (Meldung der GefAufkl: kein Feind festgestellt). In diesem Fall überwinden die Gruppen die Lichtung unter gegenseitiger Überwachung und Sicherung.



- die vorn eingesetzte zweite Gruppe geht am diesseitigen Waldrand in Stellung
- als Beobachtungs- und Wirkungsbereich werden je zur Hälfte die gegenüberliegende Bodenlinie/Baumkulisse zugewiesen

- die beiden anderen Gruppen und der Zugtrupp überwinden das freie Gelände im Schützenrudel in geschlossenem Sprung (nacheinander oder gleichzeitig)
- sie dringen soweit in den gegenüberliegenden Wald ein, daß sie das Vorgelände überwachen können
- jetzt folgt die zweite Gruppe nach
- danach nimmt der Zug seine ursprüngliche Gliederung wieder ein.

Beispiel B

Gleiche Gliederung, jedoch ist die gegenüberliegende Seite von schwachem Feind besetzt (Meldung Führer GefAufkl: Gefechtssicherung festgestellt bei ..., Stärke ...)

- Zugführer entschließt sich ohne lange Angriffsvorbereitungen die Lichtung zu überwinden
- die vorn eingesetzte Gruppe geht am diesseitigen Waldrand in ausreichender Tiefe in Stellung
- den Jägern werden erkannte Ziele genau zugewiesen. Auch wenn keine Baumschützen erkannt wurden, ist mindestens ein Gewehrschütze für die Beobachtung der gegenüberliegenden Baumkulisse einzuteilen
- die beiden anderen Gruppen (hinter der einen Gruppe folgt der Zugtrupp) überwinden das freie Gelände im Sturmlauf und kämpfen den gegenüberliegenden Waldrand frei

Merke !

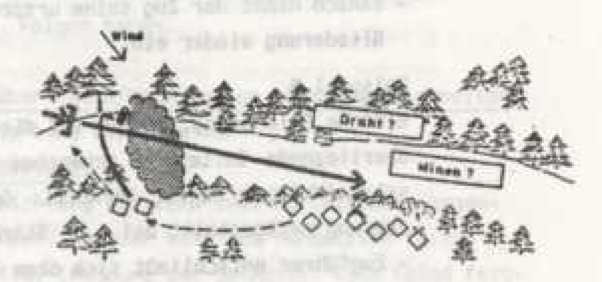
Das Feuer der unterstützenden Gruppe muß spätestens dann eingestellt werden, wenn die eigenen Soldaten in den gegenseitigen Wald eindringen. Sie würden sonst von Querschlägern gefährdet.

Eindringen in die Tiefe des Waldes, Sicherung und weiteres Vorgehen erfolgen wie Beispiel A

Beispiel C

Eine Schneise liegt unter Feindfeuer. Es ist nicht möglich, den Feind auszuschalten bzw. niederzuhalten. In diesem Fall wird die Schneise unter Einsatz von künstlichem Nebel überwunden.

Im einzelnen (siehe Skizze)



- Windrichtung beachten !
- Blendtrupp geht im diesseitigen Wald so weit in Richtung Feind vor, daß der Nebeleinsatz die eigenen Soldaten beim Überwinden der Schneise nicht in der Sicht behindert
- warten bis Nebel sich voll entwickelt hat (Brenndauer fast 5 Minuten)
- der Feind wird zunächst heftig durch diesen Nebel schießen, also erst abwarten
- wenn das Feuer nachläßt oder auch nur noch unregelmäßig geschossen wird, Weg im Sprung überwinden (einzeln)

- es ist möglich, daß der Feind die Schneise vermint oder den jenseitigen Waldrand mit Draht oder/und Minen gesperrt hat. Deshalb vor Überqueren sorgfältiges "Absuchen" mit dem DF erforderlich.

Merke !

Wann immer möglich, werden Schneisen und Wege im geschlossenen Sprung überwunden; allerdings muß dazu der Feind durch Feuerschutz niedergehalten werden



Größere Lichtungen werden, wenn genügend Zeit vorhanden, umgangen.



2 c. Überwinden/Umgehen von Sperren

Spreche an:
- Arten von Sperren
  + Baumsperren
  + Minensperren
  + S-Drahtrollen
  + Flandernzäune
  + Stolperdrähte
  + Leuchtfallen
  + versteckte Ladungen
- Sicherung/Überwachung von Sperren

Merke !

Sperren werden überwacht (z.B. durch eine Gruppe). Diese kann noch durch einen SPz/Pz verstärkt werden.

Deshalb muß vor dem Überwinden der Sperre der Feind ausgeschaltet, niedergehalten oder geblendet werden. Wie Lichtungen und Schneisen werden - wenn genügend Zeit vorhanden - auch Sperren umgangen.

Vorsicht vor Stolperdrähten, Leuchtfallen usw.

2 d. Sturm und Einbruch in ein Stellungssystem

Merke !

"Frontal greift nur der Bulle an".

In besonders unübersichtlichem Waldgelände oder wenn Lücken zwischen den feindlichen Stellungen bereits erkannt wurden, kann es zunächst zweckmäßig sein, einzusickern.

Die eingesickerten Kräfte können
- Einzelaktionen durchführen, um den Feind zu verwirren/demoralisieren (Melder abfangen/Fernsprechleitungen zerstören usw)
- in vorher bestimmten Räumen sammeln, um dann in größere gemeinsame Vorhaben einzugreifen (Angriff in die Flanke/Rücken).

Wenn das Einsickern nicht möglich ist, wird angegriffen.

Der Zugführer läßt sich vom Führer der Gefechtsaufklärung (Spähtruppführer) in den Verlauf der feindlichen Stellungen und Sperren einweisen und klärt dann selbst noch einmal vor Angriffsbeginn mit einem Melder auf, um sich einen Überblick zu verschaffen, bevor er den Zugbefehl gibt.

Merke !

Bevor du den Befehl erteilst, mußt du dir im klaren sein:
- wo Stellung Deckungsgruppe ?
- wo Stellungen für Sturmgruppen ?
- wo Sturmentfernung ?
- wo günstigste Einbruchstelle ?

Das Feuer der Deckungsgruppe zum Niederhalten des Feindes bei Angriffsbeginn muß schlagartig einsetzen.

Das Aufrollen der feindlichen Stellungen/-Kampfgräben muß zu Beginn genau so straff geregelt und geführt werden, wie der Kampf von Raum zu Raum im Ortskampf
- wer wirft Handgranaten (Granatpistole) ?
- wer bricht wo mit Feuer ein ?
- wer zieht nach, wohin ?

Muster eines Zugbefehles f.U. Angriff (Anlage 2).

C Verteidigung

1 Grundsätze

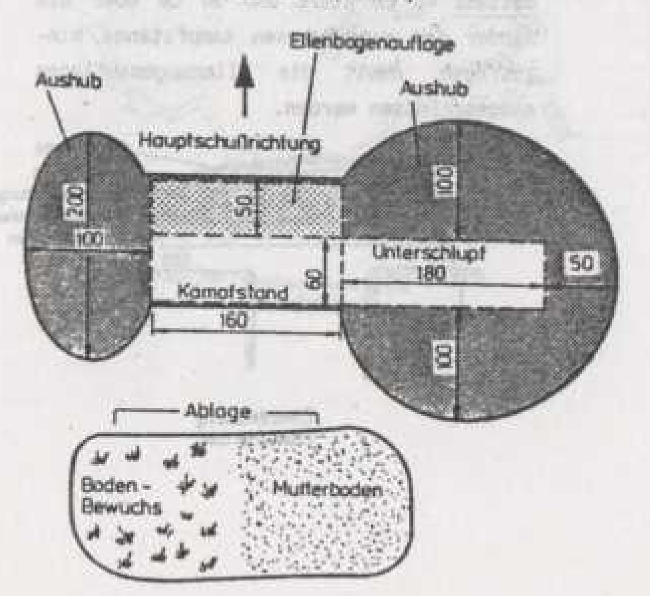
Der gefährlichste Gegner im Wald ist die feindliche Infanterie. Der Verteidiger hat jedoch im Wald mehr Vorteile als der Angreifer.
Der Zug/die Gruppe verteidigt grundsätzlich aus ausgebauten Stellungen bzw. aus einem Kampfgraben in der Tiefe des Waldes.
Der Wald mit seinem Wurzelwerk erschwert die Schanzarbeiten. Man muß mit einer Mehrzeit von 50 % rechnen. Wald verstärkt die feindliche Geschoßwirkung durch Holzsplitter, fallende Äste und Bäume.
Fehlendes Unterholz muß durch Tarnung ersetzt werden. Dabei auf Stellung der Blätter achten (nicht Unterseite nach außen). Welkes Laub muß erneuert werden, da bei schwindendem Chlorophylgehalt, z.B. Infrarot-Aufklärung bei Nacht leicht möglich ist.
Panzergängige Wege/Stellen müssen durch Baumsperren/Minen gesperrt werden (Sperren überwachen). Abgesessene Infanterie wird durch Drahtsperren und Stolperdrähte wirkungsvoll aufgehalten.
Bei Nacht muß sich der Verteidiger absolut ruhig verhalten.
Wer sich bewegt, ist Feind. Nur so ist eine einwandfreie Unterscheidung möglich. Feuerzucht (Feuereröffnung) ist besonders wichtig.

Einzelne gut schießende Soldaten sind als Baumschützen einzusetzen.
Diese richten ihr Feuer auf die Führer des Gegners. Dabei lassen sie den Gegner oft an sich vorbeilaufen, um das Feuer von hinten zu eröffnen.
Der Baumschütze steht und fällt mit seiner Tarnung. Einmal erkannt, ist er verloren.

2 Ausbildungsphasen/-stationen

a. Ausbau von Stellungen/Kampfständen
Spreche an:
Reihenfolge
- Auspflocken (auch Hauptschußrichtung)
- Kennzeichnen der Plätze für Aushub
- Abheben des Bodenbewuchses
- Ausheben des Bodens (Erdarbeitsgerät ansprechen)
- Feinarbeit (Auflagen, Einstieg, Nischen)
- Ausbauen (evtl. Überdeckung/Abdeckung)
- Tarnen durch Auflage des Bodenbewuchses

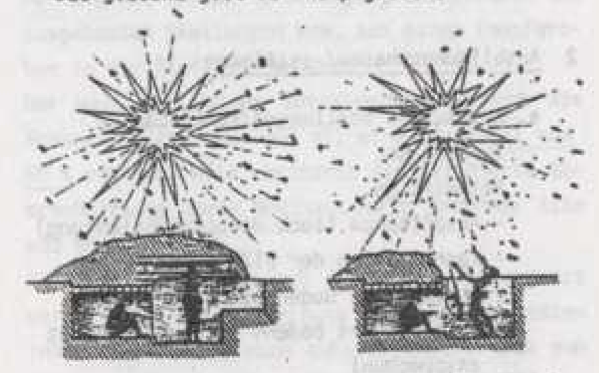
Flächen für Aushub und Ablage beim Bau eines Kampfstands
(Maße in cm, Anhalt)



Merke !

Um bei Artillerie- und Mörserfeuer Schutz zu haben, müssen einige Kampfstände und ein Teil der Verbindungsgräben überdeckt werden. Der Rest bleibt offen, um Ausstiegsmöglichkeiten für eigene Gegenstöße zu haben.

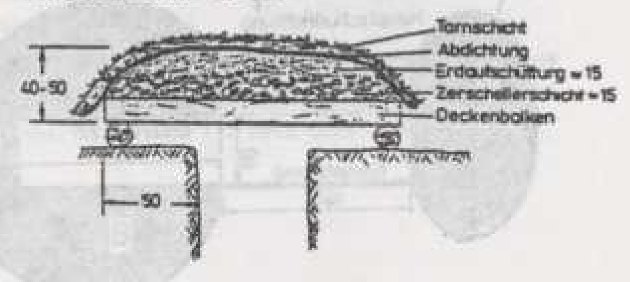
Das gleiche gilt für Kampfgräben.



Überdeckter Kampfstand mit Unterschlupf — Offener Kampfstand mit Unterschlupf

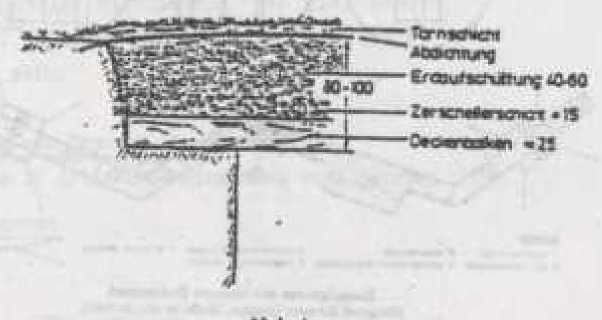
Schutz gegen Waffenwirkung von oben

Überdeckungen von Kampfständen müssen mindestens 40 cm stark und 50 cm über die Ränder der ausgehobenen Kampfstände hinausragen, damit die Ellenbogenauflagen eingeschlossen werden.



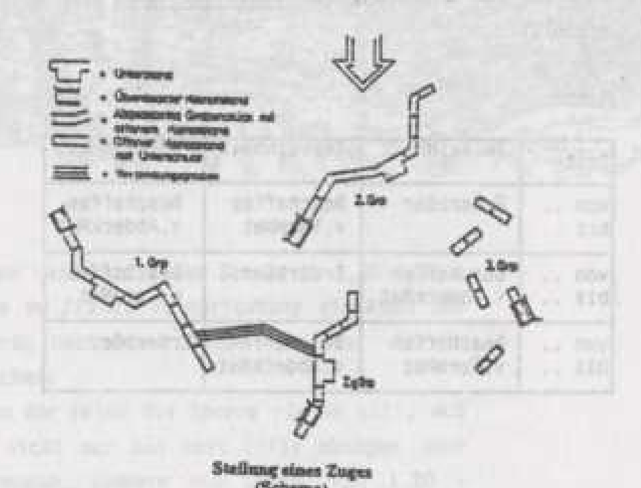
Überdeckung
(Maße in cm)

Abdeckungen auf Unterschlüpfen müssen mindestens 80 cm und auf Unterständen 100 cm stark sein.

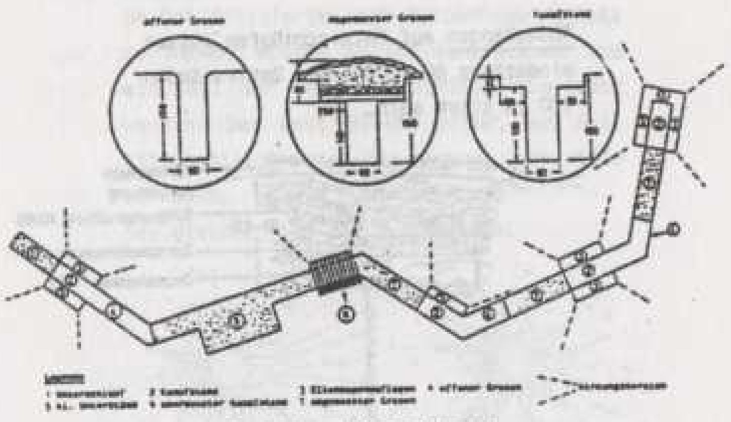


Abdeckung
(Maße in cm)

Beispiele für die Stellung eines Zuges bzw. Kampfgraben einer Gruppe



Stellung eines Zuges
(Schema)



Kampfgraben mit kleinem Unterstand
(Beispiel für eine Gruppe. Maße in cm. Anhalt)

Steht ein Erdarbeitsgerät zur Verfügung, wird zur Koordinierung ein Bauzeitenplan erstellt.

Muster

Zeit	Teileinheit A	Teileinheit B	Teileinheit C
von .. bis ..	ErdarbGer	Beschaffen v.TarnMat	Beschaffen v.AbdeckMat
von .. bis ..	Beschaffen v.AbdeckMat	ErdarbGer	Beschaffen v.TarnMat
von .. bis ..	Beschaffen v.TarnMat	Beschaffen v.AbdeckMat	ErdarbGer

Nach Beendigung des Ausbaues der Stellung werden alle Waffen für die Nacht festgelegt (auf wichtige Richtpunkte, wie z.B. Kreuzungen). Alle Waffen müssen stets einsatzbereit sein.

b. Anlegen von Sperren
Spreche an Arten und Ausdehnung von Sperren

Baumsperren



Bäume beiderseits der Straße in 1,20-1,50 m Höhe zu 2/3 in Feindrichtung einsägen und schräg nach vorn quer über die Straße brechen.
Wenn der Feind die Sperre räumen will, muß er nicht nur den Rest (1/3) absägen oder sprengen, sondern ein Stumpf von 1,20 - 1,50 m Höhe bleibt. Er stellt so immer noch ein Hemmnis dar. Zwischen den umgebrochenen Bäumen versteckte Ladungen anbringen.

Drahtsperren

Drahtsperren dürfen nicht ringförmig um die Stellungen/Kampfgräben gelegt werden (man sperrt sich selbst ein), sondern es müssen Lücken bleiben.

Beispiel



Die Lücken müssen so angelegt werden, daß der stürmende Feind sie nicht sofort erkennt, aber eigene Teile einen Gegenstoß bei Teileinbruch des Feindes durchführen können.

Verlegeschlitten für S-Drahtrollen vorführen oder ansprechen (mit diesem können 3 Rollen auf einmal verlegt werden).

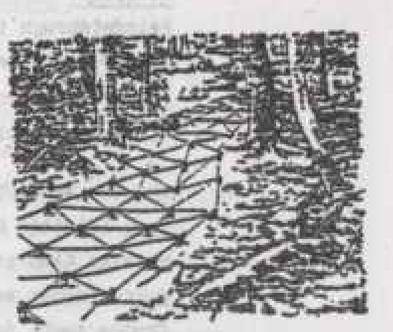
S-Drahtsperren müssen 8-10 m tief sein, um auch gegen Radfahrzeuge ein Hindernis darzustellen.

Flandernzäune

Diese werden entweder mit vorgefertigten Pfählen aus Stahl oder mit Holzpfählen unter Zuhilfenahme einzelner Bäume mit Bandstacheldraht hergestellt.

Stolperdrähte

Diese kann man einzeln getarnt zwischen zwei Bäume spannen oder feldartig (bis 10 m breit) äußerst wirkungsvoll verlegen. Dazu werden kurze Holz- oder Eisenpfähle in die Erde geschlagen und dazwischen Bandstacheldraht gespannt. Danach ist alles zu tarnen, damit der stürmende Feind die Drähte erst spät bemerkt.



feldmäßig verlegte Stolperdrähte (ungetarnt)

Merke !

Versuche durch Sperren aller Art den Feind zu kanalisieren, um ihn dann in gezieltem Feuer zu vernichten.

c. Verteidigung aus Stellungen

Merke !

Die Überraschung des Gegners muß auf deiner Seite sein.

- Übe deshalb das unauffällige Ablösen der Sicherung/des Alarmpostens.
- Schon frühzeitig muß auch das Beziehen der Kampfstände geübt werden. Führe deshalb Probealarme durch (Alarmposten).
- Gegenstoßmöglichkeiten müssen genau erkundet, vorbereitet und geübt werden
  + wo sind die Gassen in den Drahtsperren ?
    (evtl. in eigene Richtung markieren)
  + wer führt Gegenstoß durch ?

Beispiel:
Feindeinbruch im Rücken bei Zugtrupp, dann riegeln erste und zweite Gruppe ab und dritte Gruppe führt Gegenstoß (siehe auch Muster Zugbefehl f.d. Vg)

Übe das Verhalten bei Steilfeuer.
Zwei Soldaten beobachten aus einem überdeckten Kampfstand weiter (Überraschung durch Gegner vermeiden) der Rest der Gruppe sucht Schutz im Unterstand.

Merke !
Der Angreifer wird immer versuchen, das Feuer des Verteidigers herauszulocken.

Deshalb Feuerzucht ! Geschlossenes Feuer hat im Wald eine besonders hohe moralische Wirkung.
Deshalb wird in der Regel Feuervorbehalt befohlen.

Linien für die Feuereröffnung (z.B. Waldwege) werden für den Fall befohlen, daß der Feind überraschend angreift oder der Führer ausfällt.

Verhalten bei Feuerpausen

Feuerpausen werden genutzt zum
+ Bergen/Versorgen von Verwundeten
+ Aufmunitionieren aller Waffen
+ Auslagern weiterer Munition in den Kampfständen/-gräben
+ Überprüfen der Verbindungen.

Dienst in der Stellung

Merke !
Eine Stellung ist nie fertig. Es gibt immer Möglichkeiten, das eine oder andere zu verbessern.

Du mußt deine Soldaten über jede Lageänderung unverzüglich informieren.
Überprüfe durch Befragen, ob die Information auch weitergeleitet wurde.
Lasse Vorbereitungen treffen für den Kampf bei eingeschränkter Sicht
+ Horchposten
+ Alarmposten evtl. verstärken
+ Munitionsträger
+ Material- oder Essenträger

Überprüfe
+ die Melder (Meldewege, Skizzen usw)
+ die Verbindungen
+ die Tarnung.

Merke !
Eine ausgeruhte Truppe kämpft besser.
Dienst in der Stellung muß auch bei Nacht ausgebildet/geübt werden. Lasse dann nach Abschluß aller Arbeiten deine Truppe ruhen, während Alarmposten
Ein anderer Zug (der Angriff übt), deine Leitungstruppe oder du selbst überprüft dann
+ die Aufmerksamkeit der Horchposten/
+ die Alarmierung
+ die Gefechtsbereitschaft (Einsatzbereitschaft aller Waffen).

Sicherheitsbestimmungen

1 Merke
Harte, fordernde Ausbildung darf nicht zu Lasten der Sicherheit gehen.
Beides ist miteinander vereinbar.

2 Gib jeweils vor Ausbildungsbeginn für das jeweilige Ausbildungsthema die Sicherheitsbestimmungen bekannt. Setze durch, daß sie auch eingehalten werden.

3 Delegiere niemals Aufträge, die aus Sicherheitsgründen nur du ausführen darfst (z.B. Einsatz Feuerwerkskörper DM 12).

4 S-Drahtrollen, Bandstacheldraht
Beim Verlegen von S-Drahtrollen und Bandstacheldraht (Flandernzaun) immer Schutzhandschuhe für Pionierdienst (nicht Fingerhandschuhe, Leder) tragen.
Nicht mit hochgekrempelten Ärmeln arbeiten.

5 Gehörschutz
Denke daran, daß beim Einsatz von DM 12 und DM 54 sowie auch bei Manövermunition der Gehörschutz E A R getragen werden muß.

6 Gefahrenbereiche (Manövermunition)
- Gewehr, Maschinenpistole, Maschinengewehr
  + vor der Mündung 10 m
  + beiderseits der Schußrichtung 5 m
- BMK/Feldkanone 20 mm
  + Rohrerhöhung mindestens 30°

  + Sicherheitsabstand
    ++ nach vorn: 70 m
    ++ seitlich: 25 m beiderseits eines 45° Sektors
- BK Kpz (Kanonenabschuß Darstellung DM 54 LV 43)
  + Sicherheitsabstand nach vorn, rechts und links: 50 m.

7 Pyrotechnische Munition
- deren Verbrauchszeit abgelaufen ist,
- die äußerlich deformiert oder nicht ladefähig ist,
- die beim Handhaben auf lose Innenteile schließen läßt,
- deren Kennzeichnung fehlt oder nicht feststellbar ist

darfst du nicht verwenden, zurückgeben und melden!

8 Versager und Blindgänger
dürfen nicht aufgenommen oder zerlegt werden;auch nicht, um die Ursache des Fehlers zu ermitteln (z.B. Feuerwerkskörper DM 12, die nicht detoniert sind), liegenlassen, markieren (Trassierband usw), melden.

9 Verschießen von Leucht-/Signalmunition
- Vor dem Schießen überzeugen, daß Horizont frei (Baumwipfel/Hubschrauber usw.).
- Signalpistole zum Schießen mit gestrecktem Arm soweit nach rechts/links oben heben, daß sie über Kopfhöhe hinausragt (Der Stahlhelm ist zu tragen)
- erst im Anschlag spannen,
- Abschußwinkel nicht unter 55 Grad,
- Gesicht abwenden (Schutz der Augen).

10 Feuerwerkskörper DM 54
- Verwendung nur durch ausgebildetes Personal (z.B. Gruppe TrÜbPl Hammelburg).
- Schutzabstand mindestens 30 m.

11 Feuerwerkskörper DM 12
- Verwendung nur durch den Leitenden (oder Schiedsrichter).
  Nur im Freien verwenden, nicht in Kampfstände/ Unterstände oder Büsche werfen (Auftreffpunkt muß frei und vom Werfer einsehbar sein.
- Schutzabstand: mindestens 20m.

12 Nebelkörper DM 15 ("Nebelkerze")
- Beim Zünden der "Nebelkerze" die Nebelaustrittsöffnung weit vom Körper abgewandt halten, nicht darüberbeugen.
- nach Zünden sofort werfen oder auf den Boden stellen.
- Nebel ist zu verlassen, die ABC-Schutzmaske ist zu tragen.

13 Bodenleuchtkörper DM 10, DM 16 (Alarmleuchtkörper)
- Beim Einbau niemals den Kopf über den Deckel des Bodenleuchtkörpers halten (Deckel fliegt bei Zündung schußartig ab, Flamme etwa 1 m hoch; sehr heiß. Brenndauer 30-40 Sekunden.
- Auf keinen Fall Deckel des Bodenleuchtkörpers entfernen!
- Sicherheitsnadel erst dann entfernen, wenn Bodenleuchtkörper fertig eingebaut ist und Drahtverbindungen völlig spannungsfrei sind.
- Nicht an "lebenden" Bäumen anbringen.

Merke
Ein Baum braucht viele Jahre, um in die Höhe zu wachsen und kann (durch die Hitze des Bodenleuchtkörpers) in 30-40 Sek zerstört werden.

14 Nach Ende der Ausbildung
- Sicherheitsüberprüfung bei den Waffen.
- Übrig gebliebene ManMun und Kampfmittel einsammeln.
- persönlich zurückliefern.

15 Beachte neben den hier angegebenen Grundsätzen die den Munitionskästen beigelegten oder auf der Munition angegebenen
Gebrauchs- und Sicherheitsbestimmungen.

Anlage 2

Zugbefehl für den Angriff im Wald

Beispiel (I. Zug am Geländesandkasten)

Männer herhören:
Unsere GefAufklärung hat festgestellt, daß
Feind - vermutlich in Zugstärke - dort ...
aus Feldbefestigungen verteidigt.
Ich selbst habe mir einen Überblick verschafft und folgendes erkannt:

Ziel ...... Hilfsziel ..... 4 Kampfstände
Ziel ...... Hilfsziel ..... 3 weitere Kampfstände
erkannt. Davor Drahtsperren.
Mögliche Einbruchstelle dort (zeigen).

Wir haben den Auftrag
Feind in Stellung anzugreifen und zu vernichten.
Stellung zu nehmen und zu halten, bis II. Zug nachfolgt.
III. Zug greift rechts von uns, in der Mitte eingesetzt, an und wird zunächst Feind binden.
Wir greifen wie folgt an:

Phase 1
- Annäherung, Reihenfolge:
  Deckungsgruppe, ZugTrp, 1. Sturmgruppe, 2. Sturmgruppe.

Phase 2
- Niederhalten, Sprengen der Sperre, Sturm und Einbruch.

Phase 3
- Aufrollen der Stellung von links nach rechts, danach Einrichten zur Abwehr von Gegenstößen.

Hierzu befehle ich:
- Annäherung des Zuges (Reihenfolge bekannt)

  beginnend in 10 Minuten bis in Stellung dort (i.G.g.)
  Deckungsgruppe dort (i.G.g.)
  1. Sturmgruppe dort ...
  2. Sturmgruppe dort ...

- Führer Deckungsgruppe, Sie haben den Auftrag:
  1. Feind an Einbruchstelle niederzuhalten, dort ...
  2. Auf meinen Befehl Feuer nach links verlegen
  3. Auf meinen Befehl nachziehen.

  Feuereröffnung auf Stichwort HAMMER und E-Stern, weiß.
  Feuer nach links verlegen, Stichwort SICHEL und E-Stern, grün.
  Nachziehen auf Stichwort: ZANGE und Handzeichen.

Führer Sturmgruppe 1, Auftrag:

1. Annäherung in Sturmentfernung dort ...
2. Befehl an Deckungsgruppe zur Feuereröffnung.
3. Sprengen einer Gasse in Sperre.
4. Befehl an Deckungsgruppe zum Verlegen des Feuers.
5. Stürmen (Einsatz Granatpistole) in den Kampfstand dort ... und rollen die Stellung von links nach rechts auf. Weitere Befehle folgen.

Führer Sturmgruppe 2, Auftrag:
Nach Einbruch durch Sturmgruppe 1 folgen Sie mir durch die Einbruchstelle nach ....

Wir werden diese Kampfstände dort (i.G.g.) nehmen.
Danach erhalten Sie weitere Aufträge.
SanTrp folgt mit II. Zug nach.
Ich bin zunächst hinter Sturmgruppe 1, danach an Einbruchstelle.
KpChef folgt mit II. Zug.

Fragen?

Wiederholen Sie Ihre Aufträge.

Fertigmachen !

Übungsanlage Angriff

Thema:	Angriff eines Jägerzuges
Übungszweck:	- Annäherung - Zusammenwirken mit Feldkanonen 20 mm und VB Trupp - Sturm und Einbruch - Kampf in der Stellung - Abwehr eines Gegenstoßes
Vorschriften:	1. AnwFE 212/100 Die JgKp (ZgZug) Nr. 2201 - 2211 2. AnwFE 214/100 Die Jägergruppe Nr. 801 - 827
Zeitbedarf:	2 Stunden
Übungstruppe: BLAU	JgZug verst mit Teilen FK 20 mm Zug und VB Trupp
Leitungstruppe: ROT	2 Jägergruppen
Leitung:	KpChef / HSL / Zugführer

Anlagen:	1. Lage BLAU 2. Gedachter Verlauf 3. Skizze zu gedachtem Verlauf 4. Kartenausschnitt
Anmerkung:	Diese Übungslage ist ein Anhalt/Beispiel. Sie kann auf ein anderes Gelände übertragen werden bzw. entsprechend abgewandelt werden.

Gedachter Verlauf

Zeit-ansatz	Übungstruppe BLAU	Leitungstruppe ROT	Bemerkungen
15 Min	Ausgabe der Lage (Anlg. 2) Übungseinweisung Einnehmen der Ausgangslage	wie BLAU	Hinweise auf vorbereitete Schneisen für FK 20 mm
30 Min	Phase I Während der I. Zug (Annahme)einer angreifenden Kp den Feind frontal bindet, greift der II. Zug (Übungstruppe BLAU) links am I. Zug vorbei, weiter an. Dabei werden FK 20 mm dicht herangehalten.	Leitungsgruppe ROT stellt zunächst mit Teilen das Feindfeuer dar und besetzt mit Masse die Stellung	Wo möglich, sollen FK 20 mm in enger Verbindung mit den abgesessenen Teilen durch den Wald fahren (Annahme oder vorbereitete Schneisen benutzen)
30 Min	Phase II Annäherung an die Lichtung Möglichkeiten für den weiteren Angriff:	Durch Feuer der BMK/FK wird das weitere Vorgehen von BLAU aufgehalten.	Das System von Feuer und Bewegung soll in dieser Phase zur Geltung kommen.
	a) - Feuerüberfall der schweren Waffen auf den Feind am Waldrand und in der Tiefe - Danach Überwinden der Lichtung unter Aufbau von Feuerschutz (1 Gruppe) und Eindringen in den Wald	SPz/FK weichen aus	

...

Zeit-ansatz	Übungstruppe BLAU	Leitungstruppe ROT	Bemerkungen
	b) FK 20 mm binden Feind frontal - Gruppen umgehen die Lichtung rechts - FK 20 mm Überwinden die Lichtung, wenn SPz/FK von ROT ausgewichen sind	SPz/FK bekämpfen zunächst Feind, weichen danach vor den Teilen von BLAU aus	
30 Min	Phase III FK halten Feind in der Stellung nieder - Gruppen brechen unter dem Feuerschutz der FK von rechts in die Stellung ein - Niederkämpfen des Feindes in der Stellung im unmittelbarem Zusammenwirken mit den Feldkanonen. - Sichern gewonnener Stellungsteile - Abwehr eines Gegenstoßes	Angreifende Teile BLAU werden bekämpft. Zähes Ausweichen von Kampfstand zu Kampfstand. Angreifende Gruppen werden bekämpft. Zähes Ausweichen von Kampfstand zu Kampfstand. Mit 5 Soldaten und Unterstützung 1 FK ist gegen Ende der Phase III ein Gegenstoß durchzuführen.	In dieser Phase kommt es darauf an, alle Teile eng zusammenzuhalten, mit kurz gesteckten Zielen straff zu führen und immer wieder die Feuerüberlegenheit herzustellen.
15 Min	Übungsende Sammeln Besprechen d. Ausbildung	wie BLAU	Eingesparte Zeit kann ggf. für die Wiederholung einzelner Ausbildungsabschnitte verwendet werden.
120 Min			

Lage BLAU

Eigene Kräfte greifen beiderseits der Straße vom Biwakplatz KÖNIGSBERG nach BONNLAND über Höhe 325 (siehe Kartenausschnitt) in allgemein südwestlicher Richtung durch das Waldgelände MÜLLERSCHLAG an. Bisher konnten alle feindlichen Sicherungen im schnellen Zugriff geworfen werden. Mit Feind in ausgebauten Stellungen ist jeder Zeit zu rechnen.

Der Zug folgt zur Vfg des KpChefs im Rahmen der Kompanie einem voraus angreifenden weiteren Zug entlang des Waldweges (i.G.g.).

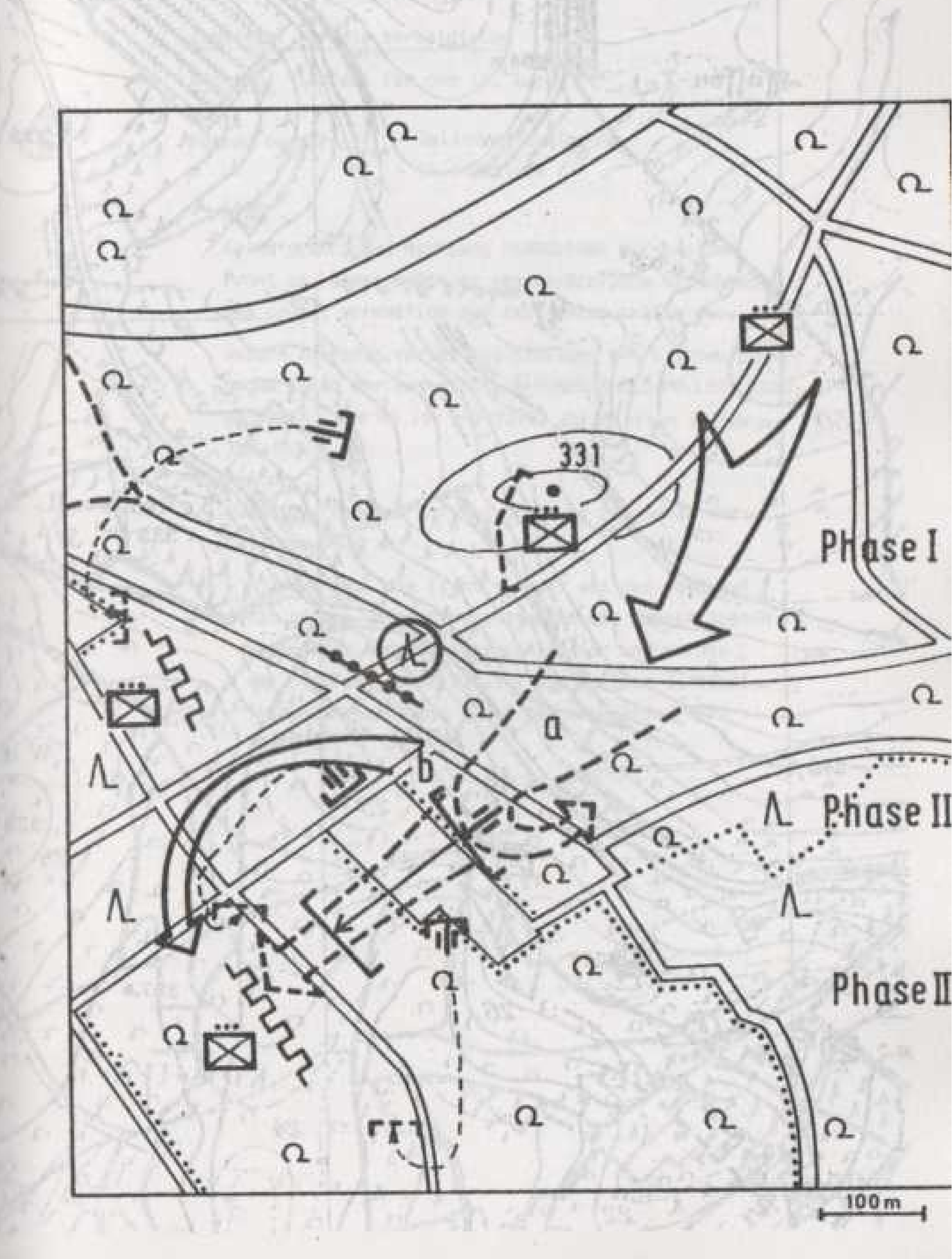
Während des Vorgehens hört der Zugführer plötzlich Feuer aus Richtung Höhe 331 (i.G.g.).
Der KpChef(kommt dem Zug entgegen) gibt dem Zugführer folgenden Befehl:

"Vor dem vorderen Zug eine Baumsperre. Starke fdl. Sicherungen rechts des Weges verhindern ein weiteres Vorgehen dieses Zuges. Links vor der Sperre (i.G.g.) bisher keine Feindbeobachtung.
Vorderer Zug bindet Feind.
Ihr Zug greift sofort links an der Sperre vorbei weiter an.
Nächstes Zwischenziel Lichtung, diese Richtung 600 m (i.G.g.) VB Trupp Mrs ab sofort mit Ihnen auf Zusammenarbeit angewiesen. Ich befinde mich zunächst noch beim vorderen Zug."

Bemerkungen zur Lage

Feind: Bundeswehr entsprechend gekennzeichnet als ÜbTruppe ROT.

Eigene Truppe: Gegliedert und ausgerüstet wie am ÜbTag.





Anlage 4

<u>Zugbefehl für die Verteidigung</u>

<u>Beispiel</u> (Befehl für den II. Zug)

Männer herhören ! - Geländeorientierung
- Geländetaufe

1. <u>Lage</u>

Feind greift aus Richtung HAMMELBURG auf breiter Front an. Dabei mußte er starke Verluste hinnehmen und ordnet vermutlich zur Zeit seine Kräfte neu.

Unsere Kompanie verteidigt Stellung 2 mit Schwerpunkt gegen Feind der aus Richtung SCHEUERHOLZ-MÜLLERSCHLAG angreift. Die Kp ist verstärkt durch einen VB Mörser des Btl.

2. <u>Auftrag</u>

Unser Zug hat den Auftrag Stellung 2.1.so zu verteidigen , daß wir:

- <u>Feindpanzer</u>, die links von uns aus dem Wald auf das offene Gelände herausfahren mit Panzerfäusten vernichten und <u>abgesessene Inf</u> vor und rechts der Stellung, wenn sie auf die Sperren aufläuft, im zusammengefaßten Feuer der Handwaffen vernichten.

...

3. Durchführung

4. Gruppe mit PzFst der 5. Gruppe links eingesetzt
- vernichtet Feindpanzer beim Herausfahren aus dem Wald, links,
- wirkt flankierend vor 5. Gruppe,
- legt S-Drahtsperren und Flandernzäune vor der Stellung des Zuges und in linker Flanke so an, daß der Raum vor der Sperre mit Feuer beherrscht wird,
- baut Feldbefestigung so, daß sie nach allen Seiten verteidigen kann,
- bereitet Feuerkampf gegen abgesessene Inf so vor, daß sie diese mit Überschreiten des Querweges vernichten kann.

5. Gruppe ohne PzFst in der Mitte eingesetzt, vernichtet Angreifer der den Querweg überwindet, vor den Drahtsperren,
- wirkt flankierend vor die Stellung der 4. und 6. Gruppe,
- legt Flandernzaun hinter der Zugstellung so an, daß Feindangriffe aus südlicher Richtung aufgehalten werden,
- baut Feldbefestigungen so an, daß sie rundum verteidigen kann.

6. Gruppe, rechts eingesetzt
- vernichtet entlang des Waldweges angreifende Panzer,
- wehrt Angriffe feindlicher Infanterie von vorn und rechts vor der Drahtsperre ab,
- baut Feldbefestigungen so, daß sie diese nach allen Seiten verteidigen kann,

...

- wirkt flankierend vor die Stellung der 5. Gruppe,
- sperrt Waldwege vor Zugstellung und Baumsperren,
- legt Sicherungsminensperre bei Waldkreuzung und S-Drahtsperre in der rechten Flanke der Zugstellung an und überwacht diese Sperren.

Zugtrupp hinter 5. Gruppe eingesetzt
- baut Feldbefestigung so, daß er sie nach allen Seiten verteidigen kann,
- schützt den Zug vor Überraschungen im Rücken,
- erkundet und bereitet vor Gegenangriffsmöglichkeiten zu 4. bis 6. Gruppe,
- nimmt Verbindung zum rechten Nachbarn auf,
- stellt Melder zum Kompaniegefechtsstand ab.

Feuerregelung
- Feuereröffnung: Feuervorbehalt durch Zugführer
- bei überraschend angreifendem Feind sind die Waldwege um die Zugstellung Linien für die Feuereröffnung durch die Gruppen,

Gegenstöße

sind wie folgt zu erkunden und vorzubereiten
- wenn Feindeinbruch bei 4. Gruppe, dann riegelt 5. Gruppe die Einbruchstelle ab und der Zugtrupp führt den Gegenstoß,
- wenn Feindeinbruch bei 5. Gruppe, dann riegelt 4. Gruppe die Einbruchstelle ab und der ZugTrp führt Gegenstoß

...

- wenn Feindeinbruch bei 6. Gruppe, dann riegelt 5. Gruppe ab und ZugTrp führt Gegenstoß.
- wenn Feindeinbruch im Rücken bis ZugTrp, dann riegeln 5. und 6. Gruppe ab und 4. Gruppe führt Gegenstoß.

Gefechtsaufklärung durch Gefechtsfeldbeobachtung

- Alarmposten stellen bei Tage 4. und 6. Gruppe.
- Beobachtungsbereiche
  4. Gruppe = 0900 - 0100 Uhr
  6. Gruppe = 1200 - 0400 Uhr

Besonderheiten für die Nacht

- Bei eingeschränkter Sicht stellen alle Gruppen Alarmposten als Doppelposten.
- Beobachtungsbereiche
  4. Gruppe 0800 bis 1300 Uhr
  5. Gruppe 1100 bis 0400 Uhr
  6. Gruppe 0400 bis 0800 Uhr
  zusätzlich stellt 5. Gruppe einen Alarmposten in dem vorbereiten Kampfstand hinter der Drahtsperre in der Lücke zum rechten Nachbarn.
- Bodenleuchtkörper sind diesseits des Querweges durch 4. Gruppe so anzubringen, daß vorgehender Feind von hinten beleuchtet wird.

6. Gruppe bringt in der rechten Flanke vor den Sperren Bodenleuchtkörper so an, daß vorgehender Feind an der Sperre beleuchtet wird.
- Einsatz der Leucht- und Signalpistole durch die Gruppen zum Beleuchten des Vorfeldes nur auf Befehl des Zugführers.

Einsatz von Nebel
Nebelkörper werden nur auf meinen Befehl geworfen.

4. Versorgung

Munitionszuführung zusätzlich um .... Uhr, ebenfalls PzAbwMinen und Sperrmaterial.

Verwundete zunächst im Gruppenunterstand selbst versorgen, danach zum KpGefechtsstand.

Verpflegung ab ...... EPA, Frischwasser kann sofort empfangen werden. ABC-Abw-Pkt bei ....

5. Führung und Fernmeldewesen

- Sendeverbot, Empfangsbereitschaft bis Feindangriff
- Verbindung zunächst nur über Feldkabel
- Melder soweit noch nicht geschehen, genau einweisen und Wege ablaufen lassen.
- Leuchtzeichen
  RS violett - PzWarnung
  MS weiß - Feindangriff
  MS grün - Feindeinbruch
  Parole: Reis - Birne
  Gefechtsbereitschaft in ...... Minuten
  Verteidigungsbereitschaft bis .... melden
  KpGefStand hinter unserem Zug.
  Ich befinde mich
  Uhrzeit:
  Fragen?
  Einzelne Gruppenführer wiederholen lassen.

Anlage 5

Übungsanlage Verteidigung

Thema:	Verteidigung eines Jägerzuges
Übungszweck:	- Dienst in der Stellung - Kampf aus der Stellung - Zusammenwirken mit Unterstützungswaffen - Abriegeln eines Einbruchs - Gegenstoß
Vorschriften:	1. AnwFE 212/100 Die JgKp (JgZug) Nr 1801 - 1814, Nr 1901 - 2015 2. AnwFE 214/100 Die Jägergruppe Nr 901 - 916
Zeitbedarf:	2 Stunden
ÜbTr BLAU:	JgZug mit Teilen FK 20 mm Zug u. VBTrp
Leitungstruppe ROT:	Teile eines anderen Zuges
Leitung:	KpChef / HSL / ZugFhr

Anlagen:

1. Lage BLAU
2. Gedachter Verlauf
3. Skizze zum gedachten Verlauf
4. Kartenausschnitt

Anmerkung: Diese Übungsanlage ist ein Anhalt/Beispiel. Sie kann auf ein anderes Gelände übertragen bzw. entsprechend abgewandelt werden.

Gedachter Verlauf zu Anlage 5

Zeitansatz	ÜbTruppe BLAU	ÜbTruppe ROT	Bemerkungen
10 Min	Ausgabe der Lage (Anlg.2) Übungsanweisungen	wie BLAU	Für den zeitlichen Ablauf der Übung sind Zeitsprünge einzulegen
50 Min	Gruppenbefehle für die Verteidigung Einweisung in die Stellung Einrichten zur Verteidigung	Einweisung und Vorüben	Jeder Soldat muß seinen Auftrag kennen und Verständnis für das Zusammenwirken in der Verteidigung zeigen
10 Min	Aufnahme der aus vorgeschobenen Stellungen ausweichenden Feldkanonen		
20 Min	Das zusammengefaßte Feuer aller Waffen im Zusammenwirken mit den Sperren läßt den ersten Angriff des Feindes scheitern.	Darstellung eines Frontalangriffs und Ausweichen vor dem Feuer der Verteidiger.	Diese Phase soll den Erfolg einer guten Koordination von Feuer und Sperren demonstrieren.
20 Min	3. Grp riegelt Feindeinbruch ab und meldet an ZgFhr Ansatz der 2. Grp mit Unterstützung der FK zum Gegenstoß.	Einbruch bei der 3. Grp, Ausweichen beim Gegenstoß.	In dieser Phase kommt es darauf an, mit allen verfügbaren Teilen die Feuerüberlegenheit zu erringen, um den eingebrochenen Feind zu werfen.
10 Min	Übungsende Übungsbesprechung	wie BLAU	Eingesparte Zeit kann ggf. für die Wiederholung einzelner Übungsabschnitte verwendet werden.
120 Min			

Lage BLAU

Eigene Kräfte verteidigen gegen einen aus Nordwesten angreifenden Feind, der nach bisheriger Erfahrung auch mit seinen mechanisierten Kräften zusammenhängende Waldgebiete für den Angriff nutzt. Mit Eintreffen des Feindes ist in etwa 20 Stunden zu rechnen.
Die Kompanie hat nordwestlich BONNLAND vorbereitete Zugstellungen (i.G.g.) von einer anderen Einheit übernommen und richtet sich zur Verteidigung ein. Nach Erkundung durch Zug- und Gruppenführer gibt der Zugführer des Übungszuges in seiner Zugstellung vor dem angetretenen Zug folgenden

Befehl für die Verteidigung
- Auszug -

1. Lage

a) Feind greift aus allgemein nordwestlicher Richtung an. Mit dem Eintreffen seiner vordersten Teile in diesem Raum ist in etwa 20 Stunden zu rechnen.

b) Die Kompanie richtet sich in diesem Waldgelände zur Verteidigung ein. Unser Zug ist in der Mitte eingesetzt.
Links vor uns .... Zug (i.G.g.)
Rechts vor uns ... . Zug (i.G.g.)

2. Auftrag

Unser Zug verteidigt aus Feldbefestigungen (i.G.g.)
- wehrt Feindangriff aus Richtung Lichtung (i.G.g.) ab.
- verhindert ein Vorbeistoßen des Feindes an den Flanken,
- bereitet Gegenstoßmöglichkeiten vor, um Feind, der in die Stellung links und rechts von uns eingebrochen ist, zu werfen.

...

3. Durchführung

a) In der Stellung sind eingesetzt
- links 1. Gruppe)
- in der Mitte 2. Gruppe)
- rechts 3. Gruppe) (i.G.g.)
- ZugTrp hinter 3. Gruppe)

Zunächst bekämpfen FK 20 mm Feind in Lichtung (i.G.g.), weichen dann in einem Zuge auf die Zugstellung aus.
Im Zusammenwirken aller Waffen und Sperren wird der Angriff des Feindes noch vor der Stellung des Zuges abgewehrt werden. Einbrüche des Feindes werden sofort abgeriegelt und durch Gegenstöße von Teilen des Zuges bereinigt.

b) Einzelaufträge (i.G.g.)

1. Gruppe
- wehrt Feindangriffe aus Richtung Lichtung ab,
- wirkt flankierend vor 2. Gruppe,
- verhindert ein Vorbeistoßen des Feindes an der linken Flanke,
- führt auf Befehl des ZgFhr Gegenstöße gegen Feindeinbrüche bei 2. oder 3. Gruppe

2. Gruppe
- wehrt Feindangriffe aus Richtung Lichtung ab,
- wirkt flankierend vor 1. und 3. Gruppe,
- führt auf Befehl des ZgFhr Gegenstöße gegen Feindeinbrüche bei 1. und 3. Gruppe.

3. Gruppe
- wehrt Feindangriffe aus Richtung Lichtung ab,
- wirkt flankierend vor 2. Gruppe,
- verhindert ein Vorbeistoßen des Feindes an der rechten Flanke,
- führt auf Befehl des ZgFhr Gegenstöße gegen Feindeinbrüche bei 1. u. 2. Grp

...

ZgTrp - überwacht Gelände rückwärts der Zugstellung,
- führt auf Befehl des ZgFhr Gegenstöße gegen Feindeinbrüche bei 1.-3. Gruppe

PzFäuste - PzFaust 1. Gruppe Einsatz wie befohlen entlang des Weges links vor der Stellung
- 2. und 3. Gruppe haben ihre PzFäuste an den Nachbarzug abgegeben.

FK 20 mm unter Führung des stv ZugFhr
- bekämpfen Feind frühzeitig aus vorderen Stellungen bei Lichtung
- weichen auf Befehl des ZgFhr in einem Zuge in vorbereitete Stellungen innerhalb der Zugstellung aus. Einweisung über Wege und Lücken in den Sperren erfolgt gesondert,
- riegeln gegen eingebrochenen Feind aus Stellungen in der Tiefe ab.

c) Verhalten bei Feindannäherung
Zunächst Feuervorbehalt, nach Freigabe des Feuers selbständiger Feuerkampf der Gruppen.

d) VB-Trp Mrs, zunächst
in der vorderen Stellung beim stv ZugFhr.

e) Sicherung
- Bei Tage durch FK 20 mm in der vorderen Stellung,
- bei Nacht durch Alarmposten,
Einweisung erfolgt gesondert.

f) Maßnahmen
- Gefechtsführung bei Nacht wird gesondert befohlen,
- Fliegerabwehr: Feuerverbot

...

- Einrichten in der Stellung und abschließende Tarnmaßnahmen sind umgehend zu beenden,
- Melden der Verteidigungsbereitschaft bis .....

4. Versorgung
- Versorgungseinrichtungen ......
- Mengenverbrauchsgüter ......
- Platz des SanTrp, TrVbPl ......

5. Führung und FmWesen

a) Verbindungen
- Funk- und Drahtverbindungen .....
- Verbindungsorgane: Je Gruppe laufen sich mindestens 2 Melder zum ZugTrp ein, Melder von ZugTrp läuft sich zum KpGefStd ein.

b) Zeichen
- Leucht- und Signalmittel ....
- Erkennungszeichen ....
- Parole ....
- Geländetaufe ....
- Stichwörter für geplante Maßnahmen ...

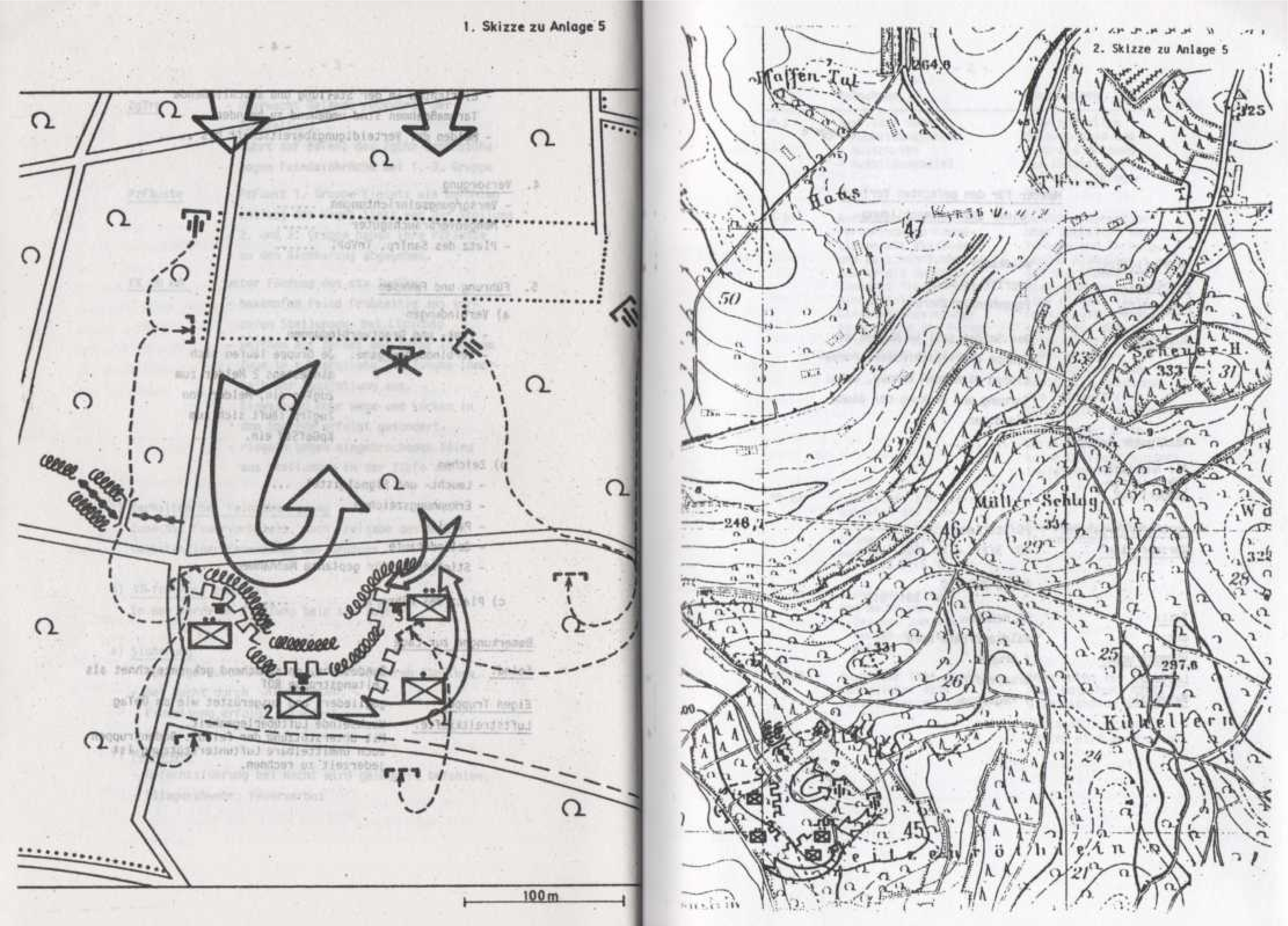
c) Platz des Führers ....

Bemerkungen zur Lage

Feind: Bundeswehr, entsprechend gekennzeichnet als Leitungstruppe ROT

Eigen Truppe: gegliedert und ausgerüstet wie am ÜbTag

Luftstreitkräfte: Wechselnde Luftüberlegenheit. Mit Unterstützung der feindl. Bodentruppen auch unmittelbare Luftunterstützung ist jederzeit zu rechnen.



1. Skizze zu Anlage 5
2
3
100 m
2. Skizze zu Anlage 5
Affen-Tal
264,8
Haas
47
50
Scheuer-H.
333
31
Müller-Schlag
334
29
46
248,7
331
26
25
297,8
Kückeltern
24
45
21
28

Anlage 6

Muster für den gedachten Verlauf einer Stationsausbildung

AusbTeilgebiet:	Waldkampf
AusbThema:	Angriff im Wald
Ausschnitt:	Vorgehen/Annäherung
AusbZiel:	Der Soldat soll im Rahmen der Gruppe die verschiedenen Formationen einnehmen können, dabei Tarnung und Deckung der Bäume ausnutzen.
Häufigster Fehler/	....
Als Ausbilder achte ich besonders auf	....
AusbForm/Verfahren:	PD/Stationsausbildung
Vorschriften:	ZDv 3/11 Nr 1504-1522 Nr 2114-2118 ANWFE 214/100 Nr 801- 810
Zeit:	90 Minuten
Ort:	Waldkampfbahn Nord
Übungstruppe:	1 Gruppe
Leitung:	Gruppenführer
Material:	1 Megaphon

...

Zeit	Maßnahmen	Bemerkungen
0-3	Ausbilder nennt: - Ausbildungsthema - Ausschnitt - Ausbildungsziel	Lage muß allen bekannt sein und wird als Meldung des Führers der GefAufkl. fortgesetzt
3-10	Ausbilder erklärt die verschiedenen Formationen mit Abständen und Zwischenräumen in dem er die Soldaten zunächst "in den Wald hineinstellt" Danach Verbesserung/Veränderung der Formation durch Ausnutzung des Geländes (Bäume)	Zunächst Formation ohne Rücksicht auf Tarnung und Deckung. Darauf hinweisen, daß die Formation sich nach der Feindlage richtet (Entfernung usw), damit Kräfte für den Angriff/Einbruch gespart werden. Megaphon benutzen, damit alle Soldaten die Fehler/Korrekturen mithören können. Bäume unter 30 cm Durchmesser bieten keine Deckung, sondern lediglich Tarnung.
10-25	Ausbilder läßt die Soldaten die verschiedenen Formationen einnehmen und spricht Fehler an	Megaphon benutzen (siehe oben)
25-30	Ausbilder erklärt und macht vor: - Zeichen zum Einnehmen der Formation	
30-45	Ausbilder läßt durch Handzeichen alle Formationen einnehmen	Ansprechen von Fehlern über Megaphon, damit alle mithören können (Wiederholung der Fehler wird vermieden)

...

Zeit	Maßnahmen	Bemerkungen
45-50	Ausbilder erklärt und macht vor: - Waffenhaltung - Bewegungsart läßt dabei die Soldaten Formationen einnehmen	Darauf hinweisen, daß bei gezieltem Schnellschuß die Waffe so an den Baum angelehnt wird, daß der Soldat hinter und nicht neben dem Baum steht (Tarnung / Deckung)
50-65	Ausbilder erklärt und macht vor: - Durchgeben von Meldungen - Verhalten bei überraschend auftauchendem fdl. Spähtrupp	Soldaten in Linie zu einem Glied antreten lassen. Dann den 1. Mann eine vorbereitete Meldung (Zettel) durchlesen lassen. Danach soll der 1. Mann diese Meldung mündlich leise an den Nachbarn weitergeben. Beim letzten Mann prüfen, ob Meldung vom 1. bis zum letzten Mann exakt durchgegeben wurde. (Oft wird Meldung verstümmelt oder gar "verdreht"!)
65-70	Ausbilder erklärt und macht vor: - Platz des Führers - Platz der schweren Waffen PzFst / MG - Wechsel der Plätze	- Führer führt von vorn, ist aber nicht immer der 1. Mann (Sicherung usw) - Einsatz im Schwerpunkt oder zentral, um so kurzfristig links oder rechts einsetzen zu können.
70-90	Ausbilder läßt zwei Soldaten aus 200 m Entfernung auf den Rest der Gruppe zugehen	Unterschiede deutlich herausstellen.
	- Die ersten 100 m in hastigen Querwegbewegungen	die 2 Soldaten sind deutlich zu erkennen
	- die letzten 100 m bis auf Höhe der "Zuschauer" langsam untere Ausnutzung der Bäume.	die 2 Soldaten sind schwer oder gar nicht zu erkennen (Tarnung / Deckung)
	Danach teilt der Ausbilder Führer ein und läßt mögliche Phasen üben, dabei "Überraschungen" einbauen. Anschließend Schlußbesprechung	

A n h a l t

für eine Übungs- und Ausbildungsbesprechung

1. Ausbildungsthema:

....

2. Ausbildungsziel:

....

3. Sicherheitsbestimmungen:

....

4. Ich gliedere meine Besprechung in ....Phasen

PHASE 1: (Schwerpunkt/Ziel; Hierbei kam es mir darauf an ....)	
Richtig war	Falsch war:
1.	1.
2.	2.
3.	3.
Folgerung	
1.	
2.	
3.	
PHASE 2:	
Richtig war	Falsch war:
1.	1.
2.	2.
3.	3.
Folgerung	
1.	
2.	
3.	

5. Schlußbewertung:

....

....